

Titel des Themas

Wie können mehr gute Lehrkräfte ausgebildet werden?

Schlagworte

Lehrkräftebildung; Sustainable Development Goals; Bildungsforschung; Studierendengewinnung; Gerechtigkeit

Kurzfassung des Themas

In vielen Ländern gibt es einen großen und perspektivisch stark steigenden Mangel an gut ausgebildeten Lehrkräften. Versuche, die Lücke durch Ausweitung der Lehrkräftebildung zu schließen, sind bisher kaum erfolgreich. Es gelingt nicht, geeignete junge Menschen in ausreichender Zahl für ein Lehramtsstudium zu gewinnen und zu einem erfolgreichen Abschluss zu führen. Die Verringerung des Lehrkräftemangels ist aber eine wichtige Voraussetzung für „Hochwertige Bildung“ gemäß SDG 4. Bildungswissenschaftliche Forschung liefert wichtige Anhaltspunkte für die Studienmotivation von Lehrkräften. Studien zu den Erfolgsfaktoren von Initiativen zur Studierendengewinnung sowie zur Verringerung von Abbruchquoten im Lehramtsbereich gibt es bisher jedoch kaum. Genau hier sollen BUA-Projekte ansetzen. Die Aufgabe der Wissenschaft wäre, zur transdisziplinären Entwicklung von Maßnahmen zur Studierendengewinnung und zur Steigerung des Studienerfolgs evidenzbasiert beizutragen und aus der Evaluation Erkenntnisse für weitere Verbesserungen abzuleiten. Konkrete Maßnahmen, in deren Kontext derartige Forschung stattfinden kann, wären etwa Image-Kampagnen für das Lehramtsstudium, spezifische Unterstützung von First Generation Students oder das Quereinstiegs-Studium. Dieser Themenvorschlag wird von den Schools of Education der drei BUA-Universitäten getragen, die sich – neben international sichtbarer Forschung – Erkenntnisse erhoffen, die für die Entwicklung der Lehrkräftebildung essenziell sind.

a) Inwiefern stellt das Thema eine globale Herausforderung von hoher aktueller und zukünftiger gesellschaftlicher Relevanz dar?

Regelmäßig zum World Teachers' Day am 5. Oktober weist die UNESCO auf einen weltweiten Lehrkräftemangel hin. Aktuell schätzt sie das Defizit auf 69 Mio. Lehrkräfte. Auch in Deutschland fehlen laut Deutschem Lehrerverband derzeit bis zu 40.000 Lehrkräfte. In Berlin liegt das Defizit laut Senatsverwaltung bei ca. 1.000; die offenen Stellen konnten zum neuen Schuljahr nur zu etwa 40 % mit ausgebildeten Lehrkräften besetzt werden. In Deutschland und in Ländern mit ähnlicher demographischer Struktur wird sich der Lehrkräftemangel aufgrund der bevorstehenden Pensionierungswelle weiter verschärfen. So gehen an den beruflichen Schulen etwa die Hälfte der Lehrkräfte in den nächsten 10 Jahren in den Ruhestand. Obwohl die Zahl an Studienplätzen in den letzten Jahren gestiegen ist, sinkt die Zahl der Lehramtsabsolvent:innen. Offensichtlich gelingt es nicht, die Studienplätze alle angemessen zu besetzen und die Studierenden erfolgreich zum Abschluss zu führen. Ein Blick auf die Sustainable Development Goals zeigt die Bedeutung der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. „Hochwertige Bildung“ lautet nicht nur das SDG 4, sondern sie ist auch relevant für das Erreichen der 16 anderen SDGs. Gute Bildung – auch für zukünftige

exzellente Forscher:innen – setzt das Vorhandensein guter Lehrkräfte voraus. Da fehlende Lehrkräfte auch die Arbeitsbedingungen der vorhandenen Lehrkräfte verschlechtern, besteht hier die Gefahr eine Abwärtsspirale, wenn die Entwicklung nicht aufgehalten wird.

b) Welches wissenschaftliche Erkenntnisinteresse wird aufgegriffen und ist anschlussfähig für exzellente, internationale Forschung?

Es gibt zahlreiche bildungswissenschaftliche Studien zur Frage, warum Menschen Lehrkraft werden (wollen). Insbesondere der Wunsch, anderen zu helfen sowie ein spezifisches fachliches Interesse sind hier von Bedeutung. Wichtige Bezugspunkte sind auch Erkenntnisse der Berufswahlforschung, wonach der gesellschaftliche Nutzen einer Tätigkeit insb. bei Frauen eine große Bedeutung bei der beruflichen Orientierung besitzt. Weniger analysiert ist bisher die Frage, was junge Menschen davon abhält, sich für den Beruf als Lehrkraft an Schulen zu entscheiden und was Hochschulen und Bildungspolitik tun können, diese Hemmnisse abzubauen. Wichtige Anknüpfungspunkte liefern Projekte zur Studierendengewinnung im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung des BMBF (2015 – 2023). Hier könnte eine Vergleichsstudie zur Identifikation von nationalen best practices führen – die dann im Rahmen international vergleichender Studien mit erfolgreichen Ansätzen aus anderen Ländern zu vergleichen wären. Ein Weg zu Gewinnung zusätzlicher Lehramtsstudierender besteht in der Ansprache von first generation students, was auch die spezifische Adressierung von Menschen mit Migrationshintergrund bedeuten kann. Dementsprechend sind im vorgeschlagenen Themenfeld Erkenntnisse zu den spezifischen Bedarfen dieser Zielgruppen zu berücksichtigen. Relevant sind auch Erkenntnisse Marketingforschung, wonach Image-Kampagnen nur erfolgreich sein können, wenn Kommunikation und zu erwartende Erfahrung kongruent sind.

c) Inwieweit ist das Thema durch die Expertise der Berliner Wissenschaft und Gesellschaft inter- und transdisziplinär bearbeitbar und/oder lösbar?

Alle drei an der BUA beteiligten Universitäten (FU, HU, TU) sind in der Lehrkräftebildung aktiv und haben zahlreiche bildungswissenschaftliche Fachgebiete mit hoher Forschungsexpertise. Dies wird auch durch die Erfolge bei der (im nächsten Jahr auslaufenden) Qualitätsoffensive Lehrerbildung des BMBF belegt, in der FU, HU und TU mehrere Millionen EUR an Forschungsgeldern eingeworben haben. In Berlin sind auch das Max-Planck-Institut für Bildungsforschung sowie weitere bildungswissenschaftliche Forschungsinstitute angesiedelt, mit denen im vorgeschlagenen Themenfeld kooperiert werden kann. Auf Seiten der Berliner Gesellschaft sind vor allem die Senatsverwaltungen für Bildung und Wissenschaft, aber auch die fast 900 allgemeinbildenden und beruflichen Schulen als potenzielle Kooperationspartner zu nennen. Ein konkretes transdisziplinäres Projekt wäre die wissenschaftliche Begleitung einer breit angelegten Imagekampagne für das Lehramt. Aus Exzellenz-Mitteln sollte der Input und die Auswertung durch die Wissenschaft gefördert werden, während die eigentliche Kampagne – inkl. realer Verbesserungen an Berliner Schulen – aus zusätzlichen Landes- und/oder Bundesmitteln zu finanzieren ist. Ähnlich könnten auch bestehende Studienprogramme für Quer- und Seiteneinsteigende aus Exzellenzmitteln wissenschaftlich ausgewertet und eine

Weiterentwicklung wissenschaftlich begleitet werden. Zudem sind verschiedene weitere fachspezifische Projekte zur Stärkung der Lehrkräftebildung denkbar.

Welche weiteren, bislang noch nicht genannten, Argumente sprechen für Ihr Thema?

Das Land Berlin hat ein besonderes Interesse an einer Stabilisierung und Ausweitung der Lehrkräftebildung. Die Universitäten und die Senatsverwaltung müssen ohnehin verstärkt Anstrengungen zur Gewinnung von Lehramtsstudierenden unternehmen. Die Gewinnung und erfolgreiche Ausbildung von Lehramtsstudierenden ist für die Berliner Universitäten von großer Bedeutung: An FU und HU hat die Lehrkräftebildung zahlenmäßig großes Gewicht; an der TU bestehen besondere Herausforderung aufgrund des Fächerfokus auf berufliche und vor-berufliche Bildung. Der Themenvorschlag wird folglich von allen Professional Schools of Education in Berlin unterstützt. Auch auf Seiten der Schulen besteht große Bereitschaft zur Zusammenarbeit, da hier die Probleme des wachsenden Lehrkräftemangels bereits jetzt den Arbeitsalltag maßgeblich beeinträchtigen. Die großen Zukunftsthemen wie Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit und Geschlechtergerechtigkeit, Gesundheit oder Digitalisierung sind letztlich alle auch Bildungsthemen. Dementsprechend ist ein gut funktionierendes Bildungssystem mit ausreichend guten Lehrkräften nahezu allen gesellschaftlich relevanten Institutionen ein Anliegen – wie etwa Wirtschaftsverbände oder politische Parteien regelmäßig zum Ausdruck bringen. Bisher wurden Exzellenzmittel kaum für Forschung zur Stärkung der Lehrkräftebildung eingesetzt. Die neu zu entwickelnde(n) Grand Challenge(s) sollte(n) so formuliert sein, dass auch Forschende aus diesem Bereich zum Zuge kommen können.